

„Das sind keine Strohfeuer-Effekte“,

kommentiert der Wissenschaftler Michael Vester die Situation. 700 qualifizierte Angestellte, Ingenieure und auch Forscher sind unter den 1065 neuen Mitgliedern, die die IG Metall München im letzten Jahr bei BMW gewann. „Dass die Angestellten einmal die Lokomotive



Foto: Karsten Schöne

der Mitgliederwerbung sein würden, war früher unvorstellbar“, sagt BMW-Betriebsrat Hans Haumer (Seite 10).

„Sensationell“, nennt sein Kollege Buchal bei EDS, dem Rüsselsheimer IT-Dienstleister, den massenhaften Gewerkschaftsbeitritt aus Protest gegen das brutale Sparprogramm von HP. Vorbehalte seien

„in den Hintergrund getreten angesichts der Notwendigkeit, die eigene Haut zu retten“, sagt der Betriebsrat (Seite 16).

Bei den technischen Experten gibt es die alte antigewerkschaftliche Haltung nicht mehr, zeigen Michael Vesters Böckler-Studien (Seite 19). Schwindende Privilegien und Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes hätten die Gemeinsamkeiten mit gewerblichen Beschäftigten wachsen lassen und die weit verbreitete Loyalität

zum Arbeitgeber zurückgedrängt. Doch Mentalitäten sind langlebig. „Es braucht eine kritische Masse“, sagt Christiane Benner von der IG Metall und meint damit: Erst wenn Gewerkschaftsmitglieder keine Exoten mehr sind in Forschungslabors und IT-Büros, wird es vielen Beschäftigten leichterfallen, sich anzuschließen.

Die Anzeichen eines Kulturwandels sind nicht zu übersehen. Die IG BCE hat jetzt auf ihrem Kongress ihre Angestelltenabteilung aufgelöst und lädt stattdessen hochqualifizierte Arbeitnehmer zu projektförmigen und differenzierten Engagements ein (Seite 27).

Das ist auch eine Frage des Stils. „Punkten mit Kraft und Macht wird nicht so gut gefunden“, sagt der Wissenschaftler. „Aber raffinierte und intelligente Lösungen, die den Arbeitnehmern zugute kommen, werden bejubelt.“

*Interessante Lektüre wünscht
Cornelia Girndt*

Cornelia Girndt

CORNELIA GIRNDT
cornelia-girndt@boeckler.de